



## Informationen für Seeleute und Reeder

# Ebola-Fieber

*Stand: 18.08.2014*

### Inhaltsübersicht

1. Was ist das Ebola-Fieber?.....	S. 1
2. Aktuelle Verbreitung des Ebola-Fiebers.....	S. 1
3. Ansteckungswege.....	S. 2
4. Vorbeugung .....	S. 2
5. Krankheitssymptome.....	S. 3
6. Verhaltensregeln beim Auftreten von Krankheitssymptomen.....	S. 3
a) Wenn sie als Seemann selbst betroffen sind.....	S. 3
b) Wenn andere Personen an Bord betroffen sind.....	S. 3

### 1. Was ist das Ebola-Fieber?

Das Ebola-Fieber ist ein durch Viren ausgelöstes hämorrhagisches Fieber, bei dem Blutungen (Hämorrhagien) im Inneren des Körpers und nach außen auftreten können.

Ebola ist eine seltene, schwere Erkrankung, die oft tödlich verläuft. Es gibt weder einen Impfstoff noch eine gezielte Behandlung für diese Erkrankung.

### 2. Aktuelle Verbreitung des Ebola-Fiebers

Es ist seit Dezember 2013 zu Ausbrüchen in Westafrika gekommen: Guinea, Liberia, Nigeria und Sierra Leone.

Seeleute, die in die betroffenen Gebiete reisen oder von dort zurückkehren, sollten die folgenden Informationen beachten.

### 3. Ansteckungswege

Durch direkten Kontakt mit Körperflüssigkeiten (Blut, Speichel, Erbrochenes, Urin, Stuhl, Brustmilch, Samen) eines lebenden oder toten infizierten Menschen ist eine Ansteckung möglich. Zum Kontakt mit Körperflüssigkeiten gehört auch ungeschützter Geschlechtsverkehr mit Infizierten **bis zu sieben Wochen nach ihrer Genesung**.

Bei flüchtigem Kontakt in der Öffentlichkeit mit Menschen, die symptomfrei sind, wird Ebola nicht übertragen. Ebenso wenig bei der Berührung von Geld, Lebensmitteln oder beim Baden im Schwimmbad. Auch Mücken übertragen das Ebola-Virus nicht.

Man kann sich auch durch direkten Kontakt mit Blut oder anderen Körperflüssigkeiten von -lebenden oder toten -wilden Tieren anstecken, beispielsweise von Affen, Waldantilopen oder Fledermäusen/Flughunden.

Es gibt bisher keine Hinweise auf eine Übertragung von Ebola auf den Menschen durch die Atemluft.

### 4. Vorbeugung

Das Risiko eines Kontaktes mit dem Ebola-Virus ist äußerst gering. Die folgenden Präventivmaßnahmen dürften das Infektionsrisiko ausschließen:

- Berühren Sie keine kranken oder verstorbenen Menschen.
- Vermeiden Sie Kontakt mit Objekten, die mit der Körperflüssigkeit erkrankter Personen in Berührung kamen (z.B. Injektionsnadeln mit Blut).
- Essen Sie kein Fleisch wilder Tiere (z.B. Fledermäuse, Affen, Antilopen), sogenanntes "Buschfleisch".
- Berühren Sie keine lebendigen oder toten "wilden Tiere". Essen Sie keine angefressenen Früchte.
- Gemüse und Obst sollten gut gewaschen, geschält und gekocht werden.
- Waschen Sie sich regelmäßig die Hände mit Seife.
- Reinigen und desinfizieren Sie verschmutzte Oberflächen.
- Vermeiden Sie ungeschützten Geschlechtsverkehr.

Das Ebola-Virus lässt sich leicht durch Seife, Bleichmittel, Sonnenlicht oder Trocknen abtöten. Wird Kleidung, die mit Körperflüssigkeiten in Berührung gekommen ist, in der Waschmaschine gewaschen, so wird das Ebola-Virus vernichtet. Auf Oberflächen, die dem Sonnenlicht ausgesetzt oder getrocknet sind, überlebt das Virus nur kurze Zeit.

## 5. Krankheitssymptome

Nach zwei Tagen und bis zu 21 Tagen nach der Ansteckung kann die Krankheit plötzlich mit Fieber, Muskelschmerzen, Schwächegefühl, Kopf- und Halschmerzen beginnen.

Das nächste Stadium der Erkrankung ist gekennzeichnet durch Erbrechen, Durchfall, Ausschlag sowie Leber- und Nierenfunktionsstörungen. Manche Patienten weisen auch starke innere und äußere Blutungen sowie Versagen mehrerer Organe auf.

## 6. Verhaltensregeln beim Auftreten von Krankheitssymptomen

### a) Wenn Sie als Seemann selbst betroffen sind

Falls Sie bis zu drei Wochen nach der Rückkehr aus einem tropischen Gebiet mit Ebola-Erkrankungen Fieber, unerklärliche Müdigkeit, Durchfall oder andere schwerwiegende Symptome entwickeln, so sollten Sie

- unverzüglich einen Arzt aufsuchen und Ihre Reise erwähnen.
- öffentliche Einrichtungen meiden.
- Ihren Arztbesuch vorher telefonisch ankündigen, damit das medizinische Personal bei Ihrer Ankunft die geeigneten Schutzmaßnahmen ergreifen kann.

### b) Wenn andere Personen an Bord betroffen sind

Weist ein Reisender an Bord eines Schiffes Symptome auf, sind folgende Sicherheitsmaßnahmen zu treffen:

- Halten Sie die Kabinentür des Reisenden geschlossen, falls er nicht in einem Quarantänerraum an Bord untergebracht ist.
- Informieren Sie Personen, die sich um den Reisenden kümmern oder den abgesonderten Bereich betreten werden, über die Gefahr der Übertragung von Ebola.
- Führen Sie ein Verzeichnis über alle Personen, die die Kabine betreten.
- Personen, die zur Pflege der abgesonderten Person oder zu Reinigungszwecken die Kabine betreten, müssen folgende persönliche Schutzausrüstung tragen:
  - einen Mund- und Augenschutz oder einen Gesichtsschutz
  - nicht sterile Untersuchungshandschuhe oder OP-Handschuhe
  - einen undurchlässigen Einwegschutzanzug, der die Kleidung und die freie Haut bedeckt. Eine wasserfeste Schürze sollte über durchlässigen Schutzanzügen oder bei engem Kontakt mit der abgesonderten Person getragen werden.

- Entfernen Sie vor Verlassen des abgesonderten Raums die persönliche Schutzausrüstung so, dass der Kontakt mit den verschmutzten Gegenständen und jedem Bereich des Gesichts vermieden wird.
- Der Patient darf nur aus wichtigen Gründen aus der Kabine bewegt werden. Ist der Transport notwendig, sollte der Patient einen Mundschutz tragen.
- Entfernen und desinfizieren Sie Verschüttungen ohne zu sprühen oder die Bildung von Aerosolen (Dampf, Nebel etc.) zu verursachen.
- Nach der Verwendung müssen Bettwäsche, Tücher, Geschirr und Besteck, Wäsche und andere Gegenstände, die Kontakt mit den Körperflüssigkeiten des Patienten hatten, gesondert gesammelt und desinfiziert werden, ohne dass sich Aerosole bilden, andere Personen in Kontakt damit kommen oder die Umwelt verschmutzt wird. Ein wirksames Desinfektionsmittel ist eine Lösung aus Natriumhypochlorid (Chlorbleichlauge) mit 0,05 [Gewichtsprozent] oder 500 ppm (=Teil pro Million) aktivem Chlor und einer Einwirkungszeit von 30 Minuten.
- In der abgesonderten Kabine entstandener Abfall muss ausnahmslos nach den auf dem Schiff geltenden Vorgaben für klinische Abfälle behandelt werden. Befindet sich an Bord eine Verbrennungsanlage, muss der Abfall verbrannt werden. Muss der Abfall an Land gebracht werden, sind besondere Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und die Hafenverwaltung sollte vor der Abfalllieferung informiert werden.
- Beginnen Sie sofort mit der Untersuchung des Falls. Das Tragen von Schutzausrüstung ist bei der Befragung von Personen ohne Symptome nicht erforderlich, wenn ein Abstand von mindestens 1 Meter eingehalten wird.
- Ermitteln Sie enge Kontaktpersonen des Patienten und fordern diese auf, eine passive Selbstüberwachung ihrer Körpertemperatur (d. h. diese nur zu überprüfen, wenn sie sich fiebrig fühlen) und ihrer Symptome oder eine aktive Selbstüberwachung (z. B. durch regelmäßiges Fiebermessen, zweimal täglich über 21 Tage) durchzuführen.

**Besteht auf einem Schiff der Verdacht einer Ebola-Erkrankung, sollten Sie sofort eine Beratung durch den Funkärztlichen Beratungsdienst einholen. Jeder Kapitän ist verpflichtet, den Verdacht einer Ebola-Erkrankung sofort dem zuständigen Hafenärztlichen Dienst des nächsten und des zuletzt angelaufenen Hafens zu melden.**

*Dieses Merkblatt wurde in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Dirksen-Fischer, Vorsitzender des Arbeitskreises der Küstenländer für Schiffshygiene, und Frau Geiger, Hafenaapotheke Hamburg, erstellt.*